

Ordnungshüter im Kirchenschiff

Das Polizeimusikkorps Karlsruhe gastiert in Bretten – und die Stiftskirche ist ausverkauft

Einen würdigen Rahmen bot die Stiftskirche Bretten am Samstagabend für ein Benefizkonzert des Polizeimusikkorps Karlsruhe, das auf Einladung des Lions Clubs Bretten-Stromberg in Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde Bretten und der Stadt Bretten spielte. Der Erlös kommt der Renovierung des evangelischen Gemeindehauses zugute, aber auch sozialen Projekten der Polizei selbst.

Brettens Polizeichef Bernhard Brenner, selbst Mitglied des Fördervereins, der das Korps mangels staatlicher Gelder stützt, hatte das Konzert initiiert. Ihm stand die Freude ins Gesicht geschrieben, war es doch sein Herzenswunsch, die Karlsruher Kollegen nach Bretten zu holen. Dass ausgerechnet eine Kirche den richtigen Rahmen für Deutschlands größtes Polizeimusikkorps bot, wurde bereits zu Beginn des Abends klar. „Rigaudon“, ein Barockstück, bei dem die Orgel im Mittelpunkt steht, bildete den fulminanten Auftakt des Konzerts. Organist Holger Becker bewies sein Können an den Registern, und die Zuhörer waren sichtlich beeindruckt. Immerhin hatte niemand damit gerechnet, dass sich das Kircheninstrument so fein in die Musik eines Polizeikorps integrieren lässt.

Unter dem Motto „Musik zur Nacht“

durften die Zuhörer das 52-köpfige Orchester auf seiner musikalischen Reise begleiten, die von der Spätromantik über die Ära des Barocks und der Wiener Klassik bis in die Neuzeit führte, wobei Toni Gramlich für eine äußerst gelungene Moderation sorgte. Die Kirchenorgel war dabei das größte und auch mächtigste Instrument, doch wäre es ungerecht, ihr alles Lob zu spenden. Denn auch, wenn sie fester Bestandteil der musikalischen Darbietungen blieb, so beeindruckten doch alle Musikerinnen und Musiker mit ihrem umfangreichen Repertoire. Der Ideenreichtum und die Variationsbreite und nicht zuletzt die durchgehend perfekte Darbietung war insofern bemerkenswert, als es sich

doch bei den Aktiven allesamt um Akteure handelt, die Musik in ihrer Freizeit betreiben. Herausragend waren auch die Darbietungen der Sängerin Susanne Kunzweiler, deren kristallklare Sopranstimme prädestiniert für Mozarts „Ave verum“ war, stimmungswaltig vorgetragen. Ebenfalls bemerkenswert: Pachelbels Canon, hier entwickelt sich eine einfache Tonfolge durch den Kanon zu einem imposanten Werk.

Das spätromantische „Intermezzo“ von Camillo Schumann beeindruckte besonders durch seine lyrischen Einschübe, die den sinnlichen Anflug der Musik spürbar werden ließen und als Kontrapunkt zu den kraftvollen Orgelpassagen wirkten. Einen Ausflug in die

Märchenwelt erlaubte schließlich der „kleine Drache Tabaluga“: Das Stück „Nessaja“ aus Peter Maffays Musical ging ans Herz, hier war Musik tatsächlich wieder „Nahrung für die Seele“, wie Toni Gramlich treffend bemerkte.

Auch Uraufführungen durften die Zuhörer an diesem Abend genießen, darunter der Standard „He Ain't Heavy, He's My Brother“, bei dem Richard Minet am Saxofon brillierte und für berechtigten Jubel in der Kirche sorgte, die mit knapp 400 Zuhörern fast komplett besetzt war. Einzig einige Plätze in der hintersten Reihe des Balkons blieben leer: Welch ein Erfolg!

Den Höhepunkt und den krönenden Abschluss bildete

Bachs Toccata in d-Minor. Holger Becker beherrschte auch hier die Brettenener Kirchenorgel als ob er immer darauf spielte: Es war sein erster Kontakt mit dem wunderbaren Instrument. Die für das Finale aufgehobene Kooperation zwischen Orchester und Orgel wurde vom Publikum mit Standing Ovations belohnt. Ein fulminanter Schlussakkord, dem noch zwei Zugaben folgten, wobei Brahms Wiegenlied „Guten Abend, gute Nacht“ die „Musik zur Nacht“ nach exakt zwei impressionablen Stunden zu einem mehr als würdigen Abschluss führte.

Sylvia Mutter



52 MUSIZIERENDE POLIZEIBEAMTE – und eine ausverkaufte Stiftskirche: Das Karlsruher Polizeimusikkorps beeindruckte das Publikum und erhielt Standing Ovations. Foto: Mutter